



# Die Feldkapelle bei Schlipshheim

## Ausdruck tiefer Frömmigkeit

Kirchen sind ein weithin sichtbarer Ausdruck des religiösen Glaubens. Vor allem in katholischen Gebieten prägen aber auch kleinere Elemente, wie Bildstöcke, Marterl, Mariengrotten oder Feld-, Weg- und Flurkreuze unsere Landschaft. Auch Wegkapellen sind solche religiösen Landmarken. Sie werden oft von Begleitbäumen beschattet und sind nicht selten das Ziel von Prozessionen oder Flurumgängen an kirchlichen Festtagen.

## Kirche oder Kapelle?

Die Benennung von Gotteshäusern als Kirche oder Kapelle ist nicht von der Größe des Bauwerks abhängig, sondern von seinen kirchlichen Rechten. So sind Taufen, Eheschließungen und Totengottesdienste den Pfarrkirchen vorbehalten. In Kapellen, aber auch in Kloster- und Wallfahrtskirchen sind solche Feiern in der Regel nicht erlaubt.

Im Mittelalter bezeichnete man als „Capella“ zunächst einen kurzen Mantel, insbesondere den Mantel des Hl. Martin. Etwas später sagte man zum Aufbewahrungsort dieser Reliquie am fränkischen Königshof „Capella“. Diese Bezeichnung ging dann auf alle Andachtsräume über, die keine pfarrlichen Rechte hatten, wie Burg-, Haus- oder Wallfahrtskapellen.

Heutzutage gibt es recht unterschiedliche Kapellen. Sie reichen von kirchenähnlichen Gebäuden mit einem Altar für die Hl. Messe, die mancherorts sogar als Nebenkirchen genutzt werden, bis hin zu kleinen Feld-, Weg- oder Hofkapellen, die meist nur mit einfachen Bildern oder Figuren ausgestattet sind

### Quelle:

Pötzl W. (1996): Kreuze, Bildstöcke und Feldkapellen. Beiträge zur Heimatkunde des Landkreises Augsburg 14, Augsburg, 16-20.



Holztafel für Wanderer mit Inschrift

## Die Schlipshheimer Feldkapelle

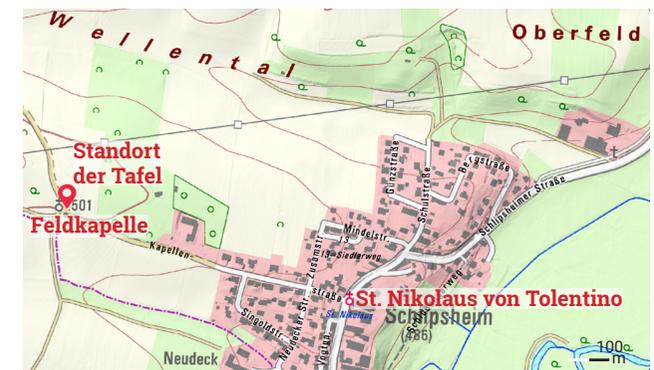
Die kleine Kapelle stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Kapellenstraße verbindet die ehemalige Schlosskapelle Sankt Nikolaus von Tolentino mit ihren prächtigen Decken- und Wandgemälden im Ortskern von Schlipshheim mit der Feldkapelle am westlichen Ortsrand.

Die weiß getünchte Kapelle hat ein nach Westen hin abgewalmtes Satteldach, das einen rechteckigen Raum mit einer nach Norden und Osten hin geöffneten Vorhalle umschließt. Die beiden Zugänge wie auch der Giebel sind gelb abgesetzt. Die stichbogige Öffnung im Osten findet ihr Pendant als Eingang zum Innenraum, der mit einem schmiedeeisernen Gitter verschlossen ist.

Im Inneren der Kapelle befindet sich eine Kopie des Schulterwundenchristus. Das Original aus farbig gefasstem Holz steht in der Kapelle Sankt Nikolaus von Tolentino. An einem Baum in der Nähe der kleinen Kapelle befindet sich eine alte Holztafel mit einem Spruch für Wanderer.



Kopie des Schulterwundenchristus



Die Kapellenstraße verbindet die beiden Kapellen von Schlipshheim (Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)